

Naturschutzgebiet Drömling: Schüler recherchieren im Sumpf und zwischen Nebelschwaden

PARSAU. „Vorsicht Schlange!“, rufen die Ersten aus unserer Gruppe und bilden einen Kreis um eine Ringelnatter, die mitten auf unserem Weg liegt.

An der Bisswunde in Kopfnähe erkennen wir sofort, dass sie bereits tot ist. Niemand von uns hätte gedacht, dass es Schlangen direkt vor unserer Haustür gibt. Behutsam legen wir sie an den Wegesrand und ziehen weiter durch die stille Idylle des Naturparks. Nebelschwaden verdecken uns die Sicht über Gräben, Äcker, Wiesen und zahlreiche Bäume.

Gut ausgerüstet als Naturforscher mit Keschern, Lupen, Mikroskopen, Bestimmungstabern und selbst gebauten Unterwasserlupen durchsuchen wir die Sumpfbzonen der Gräben rund um unsere Experimentierstation.

Es dauert nicht lange, da ruft jemand: „Guck doch mal, was ich hier habe!“, und stürmt mit seiner Becherlupe in unsere Mitte. Da sich zuerst niemand so wirklich sicher ist, um welche Schnecke es sich genau handelt, vergleicht Lukas sie mit den Bestimmungstabern.

Auch Flohkrebse, Spinnen, Wasserläufer, Libellenlarven, Strudelwürmer, Erbsenmuscheln und Wasserasseln sowie Frösche und Molche sind bald gekonnt gekeschert und werden zu Zwischenmietern unserer Marmeladengläser.

Wie aufregend Unterricht in freier Natur sein kann, beweist uns dieser Vormittag. „Wir kommen wieder, wenn wir im Frühjahr die geschützten Pflanzen beobachten können“, nehmen wir uns vor.

**Klassen 3a und 3b
Grundschule Parsau**



Mit dem Kescher erkunden die Kinder die Natur.